



ChemCon *INSIDE*

eine Zeitschrift für uns alle

Neue ChemCon-Gesichter
Investitionen und Veränderungen
Diagnostikum Patentblau
Eine pharmazeutische Zeitreise
Sport für den Kopf
Und was sonst noch war...

Willkommen

...zur zehnten Ausgabe von ChemCon *Inside*. Auch 2019 gab es organisatorische Veränderungen und Investitionen in die wachsende Firma. Eine professionelle Kommissionierung wurde von der Abteilung Supply Chain akribisch vorbereitet und startet im Dezember. Auch in Technik und Verfahrenstechnik gibt es ständig Bewegung, und so stellt Peter Gockel ein neues Reaktorkonzept, aber auch Investitionen in einen noch besseren Arbeitsschutz vor. Sales-Marketing hat 2019 die Fühler nach Südkorea ausgestreckt und Raphael Vogler berichtet von seinen Erfahrungen.

Veränderungen bringen aber auch neue Gesichter im Team, und wir heißen unsere neuen Kollegen herzlich willkommen!

Wir freuen uns, dass 2019 viele neue Projekte von neuen aber auch von gut bekannten Kunden starten konnten. Eines dieser „neuen“ Projekte mit einem „alten“ Kunden ist die Herstellung von Patentblau, das im wahrsten Sinne des Wortes Farbe ins Labor bringt.

Eine kleine Reise in die Vergangenheit beschert uns Claudia Appel mit ihrer Erzählung über den Besuch im Apothekenmuseum. Außerdem geht es in dieser Ausgabe um eine königliche Disziplin, die sich hervorragend für die Wintermonate eignet. Kluge ChemCon Köpfe berichten über ihr Hobby, pardon ihren Sport, Schach. Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen! (ABL)

Kommissionierung

ChemCon betritt Neuland! Seit dem 2. Dezember gibt es bei uns erstmals eine kontrollierte Chemikalienausgabe. Fabian Deutsche stellt anhand von Kommissionieraufträgen aus ProBatch den

Produktionslaboranten die benötigten Chemikalien zur Verfügung. Wir wollen damit zum einen die Suchzeiten der Laboranten verringern und zum anderen den Bestand an Chemikalien im ERP-System korrekt halten. Aufgrund des korrekten Lagerbestandes kann dann durch Umschreibungen der Lagerumschlag erhöht werden. Die Kommissionierung wird anfangs aus mehreren Lagerräumen heraus - inkl. der Gefahrgut-container (GC) - erfolgen. Auch die Rückgabe der Chemikalien in das Lager wird über den Kommissionierer abgewickelt. Dann werden auch die Verbräuche gebucht bzw. volle Gebinde wieder eingelagert. Alle Bewegungen werden mit Hilfe von Barcodes, die bereits auf den meisten Gebinden angebracht sind, erfasst. Dies gilt auch für den Wareneingang. Neben den Chemikalien werden auch gewisse Geräte kontrolliert und zu bestimmten Zeiten ausgegeben. Neben den o.g. Gründen sind hier auch Zustandskontrollen der Geräte bei der Rückgabe ein Grund für die Einführung dieses neuen Prozesses gewesen.

Jeder neue Prozess kann anfänglich hier und da etwas holpern. Doch wir sind zuversichtlich, dass schon bald einen reibungslosen Ablauf den Arbeitsalltag für alle Beteiligten erleichtert. Mit dem neuen zentralen Chemikalienlager 2.97 wird in Zukunft ein weiteres Ziel, die Entlastung der GCs erreicht. (AKO)

ChemCon in Korea

ChemCons wichtigste Märkte sind nach wie vor Europa und Nordamerika. Wir spüren aber ein zunehmendes Interesse und Potential aus fernöstlichen Staaten wie Japan und Korea. In beiden Ländern hat ChemCon bereits Kunden. 2018 hat ChemCon erstmals aktiv die Fühler nach Japan ausgestreckt, in diesem Jahr stand ein Besuch in Seoul, Südkorea auf dem Programm. Raphael Vogler berichtet von seinen positiven Eindrücken: „Für mich war es der

erste Besuch in Südkorea und ich kann rundweg und ausnahmslos sagen, das Land und die Menschen haben mich in sehr positivem Sinne zu tiefst beeindruckt.“



Stadtrundgang Seoul

Neben dem Besuch der Messe CPhI Korea besuchte Raphael Vogler eine Netzwerkveranstaltung, die gezielt europäisch-koreanische Geschäftsbeziehungen fördert. Dort wurde Chem-Con für den gesamten Tag ein „Interpreter“ zur Verfügung gestellt, der nicht nur als Übersetzer aushelfen, sondern auch sehr viel über die Kultur berichten konnte. Dazu gehörte insbesondere, wie in Korea Geschäfte gemacht werden und welche Besonderheiten zu beachten sind.



Messestand mit eigenem Übersetzer

Ein ganz wichtiger Teil der Reise war das Treffen unserer koreanischen Arsentrioxid Kunden. Sehr gastfreundlich wurde Raphael Vogler von unserem Ansprechpartner, dessen Frau und Team nicht nur geschäftlich, sondern auch kulturell bei Tee und Stadtführung betreut. Eine tolle Chance Land, Leute und geschäftliche Gepflogenheiten noch besser kennenzulernen.



Teezeremonie mit ChemCons Kunden

Raphael Vogler: „Die Menschen in Korea sind in Summe sehr korrekt, stets überpünktlich und immer hervorragend auf Gespräche vorbereitet. In der riesigen Stadt Seoul, die als Multi-Millionen-Einwohner-Metropole sicherlich ihre verkehrstechnischen Herausforderungen hat, war es extrem sauber und ordentlich und nie laut oder hektisch.“



Kundenbesuch in Südkorea

Insgesamt hat der Besuch ChemCons Geschäftspotential in Südkorea bestätigt und Raphael Vogler geht davon aus, dass wir in absehbarer Zeit weitere Kundenbeziehungen nach Südkorea aufbauen können: „Die Menschen sind modernen Technologien gegenüber sehr aufgeschlossen, vielleicht sogar mehr als bei uns. Es gibt sehr viele innovative Firmen in dem Land und es war deutlich zu spüren, dass sich diese Firmen in den nächsten Jahren verstärkt um Märkte wie Europa und Amerika kümmern möchten, was für die ChemCon sehr vielversprechende Möglichkeiten bietet.“ (ABL)

Neues aus Technik und Verfahrenstechnik

Wie in jeder Ausgabe der Mitarbeiterzeitschrift berichte ich sehr gerne über Neues aus den technischen Abteilungen.

Der Ausdruck „**Neues Reaktorkonzept**“ geistert schon länger durch die betroffenen Abteilungen, wobei nur wenige die Hintergründe kennen. Durch das Konzept sollen folgende Ziele erreicht werden: Erstens der Ersatz von Ölbädern, Heizpilzen und sonstigen antiquarischen Wärmequellen durch Doppelwandgefäße. Diese erlauben einen wesentlich besseren Wärmefluss, einen gleichmäßigeren Wärmeeintrag sowie eine deutlich verbesserte Kontrollierbarkeit und Rührverhalten. Zudem sind sie aus Arbeitsschutzsicht die deutlich sicherere Option. Zweitens ist ein effizienter Scale-Up nur möglich, wenn Reaktoren verschiedener Volumina eine vergleichbare Geometrie haben.



Doppelwand-Reaktoren (Auswahl): in Geometrie und Volumen perfekt aufeinander abgestimmt

Auch hier spielen die oben genannten Faktoren eine wichtige Rolle. Insbesondere Ausbeute und die Bildung von Nebenprodukten können davon stark abhängen. Drittens sind die mit unserem Reaktionskalorimeter RC1 gewonnene Sicherheitsdaten und Reaktionsdaten ebenfalls nur übertragbar, wenn die Reaktorgeometrie vergleichbar ist. Alle Vorteile zusammenge-

nommen rechtfertigen die erheblichen Anstrengungen und Investitionen zur Realisierung des neuen Konzepts.

Eine wichtige Investition in den Arbeitsschutz stellen unsere **Gassensoren mit Kalibrierstation** dar.



Kalibrierstation mit den verschiedenen Prüfgasen.

Gassensoren sind für die frühzeitige Detektion gesundheitsschädlicher Gase unerlässlich. Die BG Chemie verlangt einen arbeitstägligen Funktionstest und mehrmals jährlich eine Kalibrierung der Geräte. Zu diesem Zweck dient die Kalibrierstation, welche sich in der Technik befindet.

Zudem freuen wir uns, die Renovierung des Labors QC1 abgeschlossen zu haben. Als nächstes steht die Renovierung des Labors QC2 auf dem Programm, im nächsten Jahr dann der Reinraum CC-CR-1. (PG)



Blick in das renovierte QC1 Labor.

Diagnostikum Patentblau

Auch in dieser Ausgabe der Mitarbeiterzeitschrift möchte ich einen Wirkstoff, genauer gesagt ein Diagnostikum vorstellen. Das Projekt befindet sich noch in der Anfangsphase, doch nach erfolgreicher Machbarkeitsstudie sind nun bald erste Ergebnisse zur Prozessentwicklung auf dem Weg zur GMP-Herstellung zu erwarten.

Es geht um eine Substanz, die wir vermutlich alle unbewusst bereits konsumiert haben: den Lebensmittelfarbstoff Patentblau, auf Verpackungen im Supermarkt auch als E131 deklariert. Patentblau wird aber nicht nur in der Lebensmittelindustrie eingesetzt, sondern bereits seit längerem auch als farbgebender Marker in der Medizin.

In der Augenheilkunde z.B. bietet Patentblau seit einigen Jahren unter dem Namen **Blueron®** eine Alternative zu dem Azofarbstoffe Trypanblau und dem Cyaninfarbstoff Indocyaningrün. Beide Farbstoffe werden als Färbemittel bei Kataraktoperationen (bekannt als Grauer Star) eingesetzt, sind jedoch in den üblichen Konzentrationen zytotoxisch. Hier bietet **Blueron®** eine willkommene Alternative, die auch bei einer fast doppelt so hohen Dosierung noch völlig biokompatibel ist.

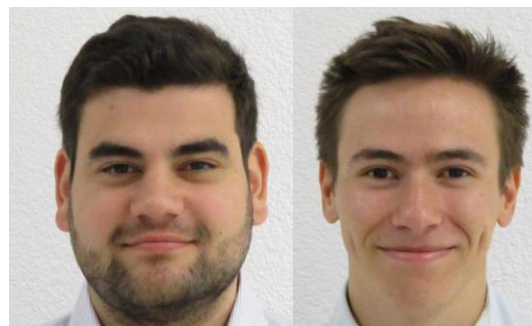
Patentblau wird außerdem als Diagnostikum in der Krebstherapie eingesetzt. Es dient der Markierung sogenannte Wächterlymphknoten. Wächterlymphknoten liegen im Abflussgebiet der Lymphflüssigkeit eines bösartigen Tumors an erster Stelle. Ihre Unversehrtheit bzw. ihr Befall sind ein Indiz für die Bildung weiterer Metastasen bestimmter bösartiger Tumoren (Brustkrebs, Hautkrebs, Prostatakrebs). Die Erkenntnisse liefern damit wichtige Hinweise für die weitere Therapie der Tumoren.

Beim Patentblau, das zukünftig bei ChemCon hergestellt werden soll, geht es um eine neue Anwendung in der Darmkrebsdiagnose. Mittels

oraler Applikation soll präkanzeroses und kanzeroses Gewebe im Darm unterschiedlich eingefärbt und endoskopisch diagnostiziert werden. Das Verfahren wird als Chromoendoskopie bezeichnet. Für diese diagnostische Methode, die unterschiedlichste medizinische Anwendungen hat, sind je nach Anwendung auch unterschiedliche Farbstoffe im Einsatz. Unter anderem übrigens auch Methylenblau, über das wir für eine andere Anwendungen in einer vergangenen Ausgabe der Mitarbeiterzeitschrift ebenfalls berichtet haben.

Personalveränderungen

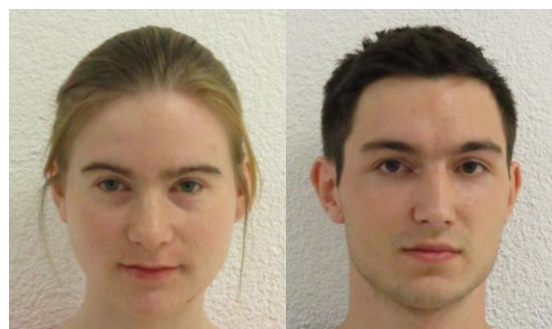
Seit August sind zwei französische Chemie-Studenten aus Lyon für 1 Jahr im Praktikum bei uns: **Paul Charki** in der Produktion und **Nicolas Peretti** in der QC.



Paul Charki

Nicolas Peretti

Am ersten September fingen wieder zwei junge Menschen Ihre Ausbildung zum Chemielaboranten bei uns an: **Lara-Maria Fleig** und **Simon Erschig**.



Lara hat neben Fußball auch Spaß am Lesen und Gärtnern, sie stellt Naturkosmetik her und ist Mitglied in einer Narrenzunft. Simon interessiert sich für Sportschießen, Computer und Fußball.

Ebenfalls seit erstem September haben wir erstmals einen externen Mitarbeiter an Bord, Herr **Enrico Batt**, der kurzfristig die Aufgaben von Kamil Porebski in der Verfahrenstechnik übernommen hat.



Auch am ersten Oktober starteten drei neue Kollegen:

Dr. Mathias Vonderach (Chemiker und LC-MS-Spezialist) ist zur Verstärkung der QC angetreten.



Seine Hobbys sind Sport und Lesen.

Fabian Deutschle (CTA) beerbt Christian Haas als Kommissionierer, da dieser Stefan Uhle im

Wareneingang nachgefolgt ist. Die Kommissionierung soll ab zweitem Dezember erstmals zum Einsatz kommen.



Als Hobbies nennt er Kraftsport, Handball, Schwimmen.

Timo Told (CTA) unterstützt als neuer Kollege die Analytik.



In seiner Freizeit fährt er Fahrrad, liest, und interessiert sich für Schach und Politik.

Sonstige Personalmeldungen:

- Aus längeren Elternzeiten zurück sind Doris Kaiser und Thorsten Wistuba
- Neu in Elternzeit sind Manuela Rösch und Carolin Frey
- Verlassen werden uns Benjamin Schindler und Philippe Gueydan
- Verlassen haben uns Stefan Uhle, Kamil Porebski und Denis Hollenwäger (AKO)

Im Apothekenmuseum

Das Apothekenmuseum in Schiltach (Kinzigtal) ist das größte private Museum zur Geschichte des Apothekerwesens in Deutschland.



Offizin des Apothekenmuseums Schiltach

Es ging aus der 1837 gegründeten Rats-Apotheke hervor, die 1985 schloss und vier Jahre später als Museum wiedereröffnet wurde. Das Gebäude steht auf dem historischen Marktplatz.

Die Offizin im Biedermeier-Stil aus Wurzelholz ist für sich schon ein Blickfang und entspricht einer historischen Apotheke. Man erhält Einblicke in die Arbeitswelt eines Apothekers im Labor und sieht eine alte Destillationsanlage. Glasvitrinen im Flur bewahren zahlreiche Arznei-Verpackungen aus aller Welt auf. Zudem zeigt das Museum allerlei Arbeitsgeräte zur Herstellung von Pillen, Salben und Zäpfchen sowie zur Zerkleinerung von Heilkräutern. Im Untergeschoss befinden sich das Labor mit der Destillationsanlage und dem Arzneikeller.



Destillationsanlage



Das Labor

Auch im Erdgeschoss kann man sehr viele Ausstellungsstücke bestaunen: eine Sammlung von Reiseapotheken, eine fahrbare Destillationsanlage, Gerätschaften zur Herstellung von Arzneizäpfchen, Kuriositäten wie einen Nasenformer, eine Kraxe für Wanderapotheker, Arsenverbindungen und -medikamente.



Arsenverbindungen

Sicher ein lohnenswerter Ausflug für kalte Wintertage! (CAP)

Das königliche Spiel

Schach ist eines der populärsten, strategischen Brettspiele in Europa. Der Name leitet sich vom persischen Wort „šāh“ für „König“ ab – daher stammt die Bezeichnung „königliches Spiel“. Zwei Spieler bewegen dabei abwechselnd Spielsteine – die Schachfiguren – auf einem Schachbrett. Dieses ist in schwarze und weiße quadratische Felder eingeteilt. Ziel des Spiels ist es, den Gegner schachmatt zu setzen. Dazu

stehen jedem Schach-Spieler 16 Schach-Figuren wie König, Dame, Turm, Läufer, Springer – Pferd – und Bauer zur Verfügung. Unser Kollege Thorsten Pohl (TPO) berichtet hier von seinem Hobby.

Mit wie vielen Jahren saßt du zum ersten Mal vor einem Schachbrett?

Das genaue Alter kann ich nicht mehr sagen, würde aber schätzen: mit so etwa fünf oder sieben Jahren.

Spielst du seitdem Schach?

Ich spiele ungefähr seit meinem zehnten Lebensjahr Schach im Verein. Diese Tätigkeit musste ich leider 2013 aufgrund meiner Ausbildung in Freiburg unterbrechen.

In welchem Verein bist du jetzt Mitglied?

Seit der Saison 2017/2018 spiele ich wieder aktiv im Schachverein in Waldkirch.

Wie oft trifft Ihr euch?

Wir treffen uns jeden Donnerstag um 20:00 Uhr in unserem Vereinslokal. Auch Nichtmitglieder können vorbeikommen und dort Schach spielen.



Hochkonzentriert: Thorsten Pohl

Bei welchen Spielen und Turnieren nimmst du teil?

Ich nehme an den Mannschaftskämpfen teil, die alle paar Wochen sonntags stattfinden. Außerdem nehme ich auch an vereinsinternen Turnieren im Schachclub teil oder im Internet.

Wie lang dauerte deine längste Partie?

Bei den Mannschaftskämpfen kann eine Partie zwischen gleichstarken Spielern zwischen 5 bis 6 Stunden andauern, was ich auch öfters hatte. Die Konzentration solange aufrecht zu erhalten, das kann schon schwierig werden.

Analysierst du Spiele?

Ich analysiere erst mal meine eigenen Partien, entweder mit meinen Gegner, Vereinskollegen oder auch mit dem Schachcomputer. Wenn ich aber eine interessante Partie – meistens von Großmeistern – finde, spiele ich diese natürlich nach und versuche die Züge nachzuvollziehen.

Hast du Spiele des Weltmeisters Magnus Carlsen beobachtet?

Ja, aber auch andere Spiele von anderen Großmeistern, beispielsweise wenn es um die Weltmeisterschaft oder die Schachbundesliga geht.

Gibt es ein Vorbild beim Schach-Spielen für dich?

Mein Vater. Ohne ihn wäre ich wahrscheinlich gar nicht zum Schach-Spielen gekommen oder erst sehr viel später.

Welche Fähigkeiten fördert Schach?

Schach lehrt, geduldig zu werden, da beispielsweise der vermeintlich gute Zug sich bei näherer Betrachtung als grober Fehler herausstellen kann. Letzteres passiert häufig Anfängern. Schach ist also gut für die Konzentration. Es trainiert das Gehirn. Außerdem entwickelt Schach die Fähigkeit zur Problemlösung. Und Schach bringt Menschen zusammen.

(Interview BF)

Schach – ein beliebter Sport

Viele Schachspieler sind Mitglieder von Schachvereinen, die regionalen und nationalen Schachverbänden angehören und sich weltweit im Internationalen Schachverbund (FIDE, Fédération Internationale des Échecs) zusammengeschlossen haben. Schach gilt übrigens als Sportart. Unser Kollege Malte Thoms (MT) spricht hier über sein Hobby.

Wie lange spielst du schon Schach?

Seitdem ich ein kleines Kind bin, spiele ich Schach. Mein Vater hat es mir beigebracht, hat aber nach kurzer Zeit keine Lust mehr gehabt, mit mir zu spielen. Dann habe ich viele Jahre mit meinem Patenonkel gespielt und immer verloren. Mit ca. 12 Jahren habe ich zum ersten Mal gegen ihn gewonnen. Dann bin ich übers Schulschach zum Verein Königsspringer Herford gekommen. Im Moment spiele ich für Schwarz Weiß Merzhausen e.V.



Schachbrett mit Figuren

Welche Erfolge hast du schon gefeiert?

Am meisten begeistert hat mich, dass wir im Schulschach in die Endrunde in Nordrhein-Westfalen gekommen sind. Dabei haben wir auch einige favorisierte Teams geschlagen. So konnten wir während der Schulzeit zwei Tage nach Köln fahren und um die NRW-Meisterschaft spielen, die wir dann aber nicht gewonnen haben.

Lernst du Züge und Partien auswendig?

So würde man unter Schachspielern nicht fragen. Man kann beliebig viel trainieren oder sich auf Gegner vorbereiten. Das hat aber nichts mit „Auswendig lernen“ zu tun.

Spielst du Partien des Weltmeisters Magnus Carlsen nach?

Ja.

Verfolgst du Schach-Weltmeisterschaften?

Ja.

Welche Eigenschaften zeichnen einen Schachspieler aus?

Räumliches Vorstellungsvermögen, Konzentration, Ausdauer, Kreativität.

Interview: BF

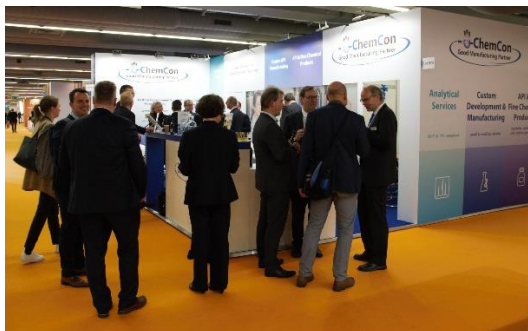
Betriebsfeiern

Unser diesjähriges Sommerfest („Bauern-Olympiade“) fand bei brütender Hitze auf dem Hartplatz des SV Opfingen statt und war die richtige Vorbereitung auf Tokio 2020.



Am Nikolaustag, findet wieder die beliebte **Weihnachtsfeier** (mit Partner) statt. Wir freuen uns auf einen schönen gemeinsamen Abend mit Euch im gewohnt-steifen Rahmen. Der Hauptgewinn der Tombola ist der Hammer... (AKO)

Was sonst noch war...



Deutlich bekannteren Boden als in Seoul betraten die Sales-Marketing Kollegen bei der CPhI Worldwide in Frankfurt. Besonders der bereits seit vielen Jahren etablierte „Schwarzwaldabend“ mit Schwarzwälder-Schinken Häppchen und Tannenzäpfle erfreut sich bei unseren Kunden zunehmender Beliebtheit. Ob das wohl dem „hauseigenen“ Schnaps der Familie Schätzle zu verdanken ist, den wir dort immer wieder gerne aus- und verschenken?

Backfieber bei ChemCon:

Zum ersten: Plätzchen für unsere Kunden in Kuckucksuhr und Bollenhutform. Diese ganz besondere Aufmerksamkeit haben unsere fleißigen Bäckerinnen und Bäcker Claudia Appel mit Tochter, Susanne Zürn, Lara-Maria Fleig, Ilka Noack und Raphael Vogler ermöglicht. Die Plätzchen haben wir auf der Messe an fast 130 Besucher am Stand verschenkt, die ausnahmslos positiv überrascht über diese persönliche Aufmerksamkeit waren. Ein herzliches Dankeschön den fleißigen Bäckerinnen und Bäckern!

Zum zweiten: Mit einem echten HPLC-Kunstwerk hat Benjamin Schindler sich von den Kollegen verabschiedet.



Ausgestattet mit einem eigenen Transporter, hatte das CPhI Messeteam in Frankfurt das Vergnügen, nach Messeschluss auch Abbau und Beladung zu übernehmen. Da brauchte mancher nach einem langen Messetag erst einmal eine kleine Verschnaufpause.

IMPRESSUM ChemCon *Inside*

Herausgeber:

ChemCon GmbH
 Engesserstr. 4b, 79108 Freiburg
 Tel. 0761 5597-0

Redaktion:

Beate Förster, Dr. Angelika Bull, Andreas Kohler,
 Lisa Zurolo
 beate.foerster@chemcon.com

Die nächste Ausgabe ChemCon *Inside*
 erscheint im Juni 2020